

Echo-Interview: Frank Stroh, pro Region

Wir-Gefühl schaffen

Frank Stroh (54), Pressesprecher bei der Bezirksleitung der Industriegewerkschaft Metall, ist stellvertretender Vorsitzender der *Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken e.V.* – Jürgen Dieter Ueckert sprach mit Frank Stroh bei der pro Region Mitgliederversammlung am Montag in Heilbronn.

echo: *Ihre Bürgerinitiative will die Region Heilbronn-Franken, auch die Region der langen Wege genannt, zusammenbringen, den Bürgern ein Wir-Gefühl geben. Sind Sie diesem Ziel schon ein Stück näher gekommen?*

Frank Stroh: Wir können auf ein gelungenes Jahr 2000 zurückblicken. Bei der Gründung unserer Bürgerinitiative 1997 hatten wir ganze 15 Mitglieder. Am 31. Dezember 1999 zählten wir schon 233 Mitglieder und zum Jahresende 2000 insgesamt sogar 315 Mitglieder.

echo: *Sie wollen auch die Jugend für Ihr Anliegen gewinnen – was tun Sie konkret?*

Stroh: Zum Beispiel hatten wir 1999 einen Schulwettbewerb in der Region ausgeschrieben. Zwei der eingereichten Arbeiten wurden mit je einem Scheck in Höhe von 1.000 Mark für die Klassenkasse von uns belohnt. An der Realschule Obersulm hatte die Klasse 10 b in Zusammenarbeit mit der Film Arbeitsgemeinschaft und der Schülerzeitung ein Video zur Situation der Jugendlichen in Heilbronn erarbeitet – das war uns einen Preis wert. Und die zweiten 1.000 Mark gingen an die Kaufmännische Berufsschule Heilbronn mit einem Entwurf für ein regionsweites Kulturfestival.

echo: *Und was bieten Sie in diesem Jahr der Jugend?*

Stroh: Wir werden am 21. und 22. Juli ein regionales Sportfest der Bürgerinitiative in Weinsberg durchführen – federführend geplant und vorbereitet von der AOK Heilbronn. Da wird es dann folgende Programmpunkte geben: einen Schwimm- und Voltigierwettbewerb, ein Kegeltturnier und ein Fußballturnier, ein Beachvolleyball Prominenten-Einlagespiel, eine Radsternfahrt nach Weinsberg, eine 10-Kilometer-Rolli-Tour, ein 10, 7,5 und 5-Kilometer Straßenlauf, ein Beach-Volleyball-Turnier und ein Leichtathletik-Dreikampf.

echo: *Aber nicht nur die Jugend ist ihr Ziel – Sie wollen auch das Gespräch unter den verschiedenen Wirtschaftskräften der Region anregen. Mit welchen Aktionen?*

Stroh: Wir werden zum Beispiel am 7. Mai zu einer Podiumsdiskussion zum Thema *Koordination der Wirtschaftsförderung* einladen. Dabei soll anhand eines Beispiels aus Aachen darüber diskutiert werden, wie die Wirtschaftsförderung in der Region Heilbronn-Franken noch stärker und effektiver gebündelt werden kann. Außerdem soll ein Erfahrungsaustausch

zum Thema in Gang gesetzt werden. Darüber hinaus haben wir zum Thema *Fachkräftemangel* im Rahmen der bundesweiten Aktion *Lernende Region* eine Kooperationsvereinbarung angeregt, an der sich verschiedene Kräfte der Region beteiligen - wie die beiden Kammern, das Arbeitsamt, die Stadt Heilbronn, die IG Metall oder die Wirtschaftsförderer.

echo: *Der Regionaltag ist immer einer der Höhepunkte ihres Vereinslebens. Wann und wo wird er 2001 stattfinden?*

Stroh: Der dritte Regionaltag fand am 17. Juni 2000 in Heilbronn statt und war ein großer Erfolg. Über 40.000 Besucher wurden gezählt. Neben der Bigband der Polizeidirektion Heilbronn traten der Spielmanns- und Fanfarenzug Heilbronn-Böckingen auf, es landete der Fallschirmsprung-Weltmeister Klaus Renz auf dem Kiliansplatz, verschiedene Tanzgruppen traten auf. Am Neckarufer erinnerten die Kunststände an das Seine-Ufer in Paris. Im Hauptbahnhof fanden die Finissage *KunstRegionBahn 2000* und ein Bahnhofsfest statt. Und bei einem Preisrätsel wurden Reisen nach Stockport und Solothurn und weitere 197 schöne Preise verlost. Der nächste Regionaltag wird am 17. Juni in Eppingen stattfinden – mit ebenso hochklassigen Programmpunkten.

echo: *Brennpunkte der Region war ein Thema, das Sie von Ihren Mitgliedern und den Gemeinden der Region erfragten. Welche Antworten gab es?*

Stroh: Ziel unserer Aktion war es, bei ausgewählten Brennpunkten eine Diskussion mit verantwortlichen Interessensvertretern zu beginnen. Die Auswertung der Antworten zeigt, dass die Verkehrssituation in der Region – Ausbau der A 6 und Bahnanbindung – als wichtigster Problempunkt angesehen wird. Wir werden dazu keine eigenen Aktionen starten, weil hier schon viel gemeinsam geschieht.